

07.05.2024

# Antrag

der Fraktion der SPD

## **Von guter Arbeit in gute Arbeit vermitteln – Das Land muss bei der Transformation der Arbeitswelt vom Zuschauen ins Handeln kommen**

### **I. Ausgangslage**

Auf den ersten Blick wirkt der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren so gut wie lange nicht mehr. Rund 740.400 Menschen sind im März 2024 arbeitslos gemeldet.<sup>1</sup> Es gibt freie Stellen und Ausbildungsplätze und zu wenige Bewerberinnen und Bewerber. Aber trotz der zunächst gutaussehenden Lage, gibt es zahlreiche Herausforderungen. Nordrhein-Westfalens Arbeitsmarkt befindet sich mitten in einer Zeit des Wandels. Zusätzlich stellt der Fachkräftemangel den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Als bevölkerungsreichstes Land ist Nordrhein-Westfalen ein zentraler Wirtschaftsfaktor für ganz Deutschland. Zudem hat Nordrhein-Westfalen nicht nur eine Tradition als Industriestandort, sondern beherbergt als Industriestandort Nummer Eins auch heute noch zahlreiche Industriebetriebe und damit auch Industriearbeitsplätze. Die Industrie und der Arbeitsmarkt befinden sich inmitten einer tiefgreifenden Transformation. Diese Veränderungen werden maßgeblich von technologischen Fortschritten, demografischen Verschiebungen und sich wandelnden Arbeitsprofilen, Anforderungen und Produktionsprozessen angetrieben. Gut bezahlte, tarifgebundene und mitbestimmte Arbeitsplätze müssen erhalten bleiben. Die Transformation trifft zahlreiche Branchen wie die Automobilbranche, den Energiesektor, Einzelhandel, die Metall- und Elektroindustrie, Zuliefer- und Dienstleistungsbetriebe.

Ein zentraler Treiber dieser Transformation ist die Digitalisierung. Produktionsprozesse verändern sich maßgeblich, Arbeitsplätze fallen durch die Digitalisierung weg, andere entstehen. Das Wissen darum welche Arbeitsplätze wegfallen, welche neu entstehen, wie die Arbeitsmarktsituation vor Ort ist und welche Qualifizierungen wichtig und nötig sind, sind zentrale Stellschrauben, um den Arbeitsmarkt und der Industriestandort zukunftsgerecht auszurichten. Den aktuellen Stand dazu welche Arbeitsplätze wegfallen und von der Transformation betroffenen sind, welche Qualifizierungsmaßnahmen notwendig sind oder bereits laufen, ist aber weitgehend unbekannt. Qualifizierung für den Arbeitsmarkt von Morgen ist aber die zentrale Aufgabe im Jetzt. Es gilt die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer rechtzeitig zu qualifizieren und nicht erst, wenn die bisherigen Arbeitsplätze obsolet sind.

---

<sup>1</sup> Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Nordrhein-Westfalen.html> (Stand: 23.4.24).

Auch wenn die Auslöser der Transformation die gleichen sind, sind die Herausforderungen, die sie mit sich bringt, in jedem Betrieb anders. Es braucht daher zielgerichtete Maßnahmen und passgenaue Beratung. Ein gutes Beispiel, wie dies von statten gehen kann, ist die von Gewerkschaften initiierte Betriebslandkarte. Mit der Betriebslandkarte gibt es ein wichtiges und wirksames Werkzeug, um die Transformation im Betrieb proaktiv zu gestalten. Bislang haben in über 90 Betrieben Betriebsräte und Beschäftigte im Projekt Arbeit2020 den Dialog über die Zukunft des Betriebs aufgenommen. Betriebsräte und Geschäftsführung erhalten durch die Erarbeitung der Betriebslandkarte Transparenz über den Entwicklungsstand des Unternehmens, Hilfe bei der Bearbeitung betriebspolitischer Themen und Erkenntnisse darüber welche Transformationsprozesse im Unternehmen ablaufen und in Zukunft von statten gehen müssen. So kann rechtzeitig und zielgerichtet mit Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten begonnen werden und der Betrieb zukunftsfähig gemacht werden. Die gewonnenen Erkenntnisse bieten zudem ein hohes Maß an Transparenz sowohl für die Beschäftigten als auch für die Geschäftsleitung. Die Erfahrungen mit der Betriebslandkarte zeigen, dass diese Transparenz wichtig ist, weil alle Beschäftigten die Entwicklungen und Veränderungen mitgestalten und mittragen müssen. Auch Arbeitsprozesse, die man selbst beeinflussen kann, können den eigenen Arbeitsplatz direkt betreffen und verändern. So kann aus der Transformation eine gemeinschaftliche Aufgabe werden, die aktiv und positiv mitgestaltet werden kann. Durch eine proaktive und kooperative Herangehensweise kann das Land die Chancen der Transformation nutzen und zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen und den Aufbau derer unterstützen sowie eine dynamische Wirtschaft aufbauen, die allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt. Es ist jetzt Zeit, dass auch das Land den Wandel auf dem nordrhein-westfälischen Arbeitsmarkt mit einer zukunftsfähigen Arbeitsmarktpolitik aktiv mitgestaltet.

## **II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,**

- einen aktuellen Stand zur Transformation des Arbeitsmarkts in Nordrhein-Westfalen vorzulegen.
- falls diese Daten fehlen, eine Studie für ganz NRW zu beauftragen, analog zur IW Consult Studie zum Rheinischen Revier.
- ein Konzept zur Weiterbildungs- und Qualifizierungsstrategie hinsichtlich der Transformation des Arbeitsmarktes vorzulegen.
- das Projekt Arbeit2020 und die Betriebslandkarte stärker als bisher zu fördern und das Konzept der Betriebslandkarte stärker politisch zu berücksichtigen.
- die eingestellte Transformationsberatung wieder aufzunehmen, um Unternehmen dabei zu unterstützen beim Thema Green Economy betriebsspezifische Lösungen zu finden.

Jochen Ott  
Ina Blumenthal  
Lisa-Kristin Kapteinat  
Alexander Vogt  
Lena Teschlade  
Thorsten Klute  
André Stinka

und Fraktion